

Rundbrief Dezember 2020

Karl-Bröger-Str. 9
D-90459 Nürnberg
Tel.: 0911-4501 373
Fax: 0911-4501 321
E-Mail: lag-mali@web.de
www.lag-malihilfe.de

„ZUSAMMEN-HELFEN-ARBEITEN“

Liebe Freundinnen und Freunde der LAG Mali,

in diesem turbulenten Jahr, das durch die Ausbreitung von COVID-19 gekennzeichnet ist, wurden wir vor besondere Herausforderungen gestellt. Vieles musste neu gedacht und geplant werden.

In Mali trifft die Pandemie auf ein Krisenland mit schwachem Gesundheitssektor. Corona und die damit verbundenen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie verschärften die Armut und auch die innenpolitischen Spannungen im Land – bis hin zum Putsch.

Unser Projekt zur Ernährungssicherung, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert wird, konnten wir bis Ende dieses Jahres verlängern. Unabhängig von den politischen Unruhen und trotz der Einschränkungen durch den Lockdown baute unser Partner Stop Sahel wie geplant zwei weitere Gärten und drei Getreidebanken in diesem Jahr im Landkreis Kita auf. Die begleitenden Beratungen im direkten Kontakt mit den Frauengruppen haben die Projektmitarbeiter unter den gebotenen Vorsichtsmaßnahmen durchgeführt.

Unsere Bilanz zum Ende des mehrjährigen Projektes ist, dass nun insgesamt 640 Frauen auf 8 ha Gemüse anbauen können. In 12 Dörfern verwalten Frauengruppen die Vorräte ihrer „Getreidebanken“ und 42 weitere Gruppen setzen ertragreicheres Saatgut zum Anbau von Nahrungsmitteln ein.



Gemüseanbau im Landkreis Kita

Die Pandemie und ihre Auswirkungen

Laut WHO sind aktuell 6164 Malier*innen mit COVID-19 infiziert, wobei seit Mitte November ein deutlicher Anstieg von Neuinfektionen festzustellen ist. Im Vergleich erscheinen diese Fallzahlen zwar recht niedrig. Doch die Begleiterscheinungen der Pandemie trieben die Menschen weiter in Armut und auch Hunger. Mit dem Lockdown hatten nach Berichten der Weltbank 50 % der malischen Haushalte in der Hauptstadt ihre Arbeit verloren. Malier*innen, die ihren Lebensunterhalt als Kleinhändlerinnen oder Tagelöhner im informellen Sektor bestreiten, können nicht auf soziale Sicherungssysteme oder gar staatliche Hilfen bauen.

Zeitgleich sind im Zuge der globalen Pandemie die Geldüberweisungen der außer Landes lebenden Familienangehörigen zurückgegangen und es sind nicht wenige malische Haushalte, die für ihre Grundversorgung auf solche Unterstützung angewiesen sind. Einkommensverluste bei gleichzeitig steigenden Lebensmittelpreisen haben vor allem die Armen getroffen. Jene, die „von der Hand in den Mund“ leben und über keine Reserven verfügen. Umfragen zufolge hatten bereits 10 % der malischen Haushalte Hunger erlitten.

„Soziale Maßnahmen wurden von der malischen Regierung angekündigt. Leider brauchen diese Maßnahmen lang, um konkret zu werden, wenn es nicht sogar rein politische Maßnahmen sind. So hat z.B. das Krankenhauspersonal in der Stadt Kayes eine Demonstration organisiert, weil es in dem Krankenhaus, in dem die Patienten behandelt werden, an Allem, ich sage an Allem, fehlt. Die von der Regierung entschiedenen Maßnahmen konkretisieren sich nicht. Wir haben den Eindruck, dass wir unserem Schicksal überlassen sind“ (zit. n. Bréhima Ballo, Projektleiter unseres Partners AMSOPT)

Politische Entwicklungen und Putsch in Mali

Malis vielschichtige Krise hat mehr als eine Dimension – auch eine politische. Das Vertrauen vieler Malier*innen in den Staat und seine politischen Repräsentanten ist zerrüttet. Korruption und Vetternwirtschaft sind innerhalb der politischen Eliten verbreitete Phänomene und haben sich unter der Präsidentschaft von Ibrahim Boubacar Keita (IBK) eher gefestigt. Ihm selbst wird Bereicherung und Verfassungsbruch vorgeworfen.

Die Sicherheitslage im Norden des Landes hat sich seit 2013 trotz starker internationaler Militärpräsenz verschlechtert und auf zentrale Regionen Malis ausgedehnt. Dort „glänzt“ der Staat durch Abwesenheit statt für Recht und Schutz seiner Bürger*innen zu sorgen. Rund 300.000 Menschen haben aufgrund der unsicheren Lage ihre Dörfer verlassen und sind laut UNHCR als Binnenflüchtlinge registriert.

Schon die Durchführung der landesweiten Parlamentswahlen im Frühjahr war aufgrund der kritischen sicherheitspolitischen Lage und Pandemie-bedingt umstritten. Als die Wahlergebnisse der Parlamentswahlen zugunsten der regierenden Partei korrigiert wurden, war für viele Malier*innen das Maß voll. Zehntausende demonstrierten am 5. Juni auf den Straßen Bamakos und forderten den Rücktritt des amtierenden Präsidenten IBK, dem sie Wahlbetrug und Inkompetenz vorwerfen. Aus ihrer Sicht kann IBK – seit 7 Jahren an der Macht - das Land nicht aus seiner tiefen, anhaltenden Krise führen. M5 (Bewegung des 5. Juni) nennt sich die neue Protestbewegung, die verschiedene Gruppen und oppositionelle Parteien vereint. Sie mobilisiert im Wochenrhythmus tausende Demonstranten und ruft zu Aktionen des zivilen Ungehorsams auf. Mitte Juli eskaliert die Situation und 11 Menschen verlieren durch den Einsatz von Sicherheitskräften ihr Leben. Verhandlungen zwischen dem Präsidenten und der Bewegung M5 blieben ergebnislos, denn M5 hielt an ihrer Forderung des Rücktritts von IBK fest und setzte ihre Proteste fort.

Vor diesem Hintergrund erscheint der Militärputsch am 18 August, der zum Sturz des amtierenden Präsidenten IBK führte, aus Sicht vieler Malier*innen als eine Chance zur lang ersehnten Kehrtwende. Unter internationalem Druck einigte sich die Militärjunta auf den Kompromiss einer Übergangsphase von 18 Monaten statt der ursprünglich geplanten 3 Jahre. Inzwischen ist eine Übergangsregierung mit Präsident Bah N'Daw an der Spitze eingesetzt, welche die Weichen für Malis künftige demokratische Neuordnung stellen wird.

Ernährungssicherung im Landkreis Kita



Im Landkreis Kita, weit entfernt von allen politischen Turbulenzen und zusammen mit unserem Partner Stop Sahel konnten wir in diesem Jahr zwei weitere Gärten anlegen. In den Dörfern Dogofily und Famoussabougou sichern nun stabile Maschendrahtzäune die jeweils 1 ha großen Grundstücke. Jeder Garten verfügt über drei große Schachtbrunnen mit Tiefen zwischen 8 und 15 m. Damit können pro Garten 80 Frauen intensiven Gemüseanbau betreiben, der ihnen Einkommen verspricht und den Speiseplan der Familien bereichert. Zum Ende der Regenzeit hat die Saison begonnen und die Frauen bereiten ihre Parzellen zur Verpflanzung der Sämlinge vor. Seit Beginn der Corona-Pandemie arbeiten sie vermehrt in Kleingruppen.



„Getreidebanken“ wie diese im Dorf Makono sichern die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln in abgelegenen Dörfern. In diesem Jahr haben wir die Vorräte für drei Frauengruppen mit einem Fonds von jeweils 953,- € aufgestockt. Sie verwalten das Getreide selbst und wurden entsprechend im Management beraten. Die Frauen können den Verkaufspreis selbst bestimmen und sind somit in Krisenzeiten vor der nächsten Ernte vor Wucherpreisen geschützt.

Umzug des Büros der LAG Mali - Homeoffice

Unser Büro ist im August innerhalb des Karl-Bröger-Hauses umgezogen. Wir teilen uns für die nächsten zwei Jahre einen Raum mit der Hausverwaltung der Fränkischen Verlagsanstalt.

Adresse und Telefonnummer bleiben gleich. Geändert hat sich der Zugang – jetzt über die Celtisstr. Er ist identisch mit dem Zugang zu den Büros der SPD Landtagsabgeordneten.

Bedingt durch Corona kann Homeoffice möglich sein, wie auch aktuell, zu den Bürozeiten Mo, Di und Do von 10 – 12.30h. Termine können wir darüber hinaus gerne individuell vereinbaren.

Praktikum bei der LAG Mali – Unser neuer Film

Wir freuen uns immer, wenn sich junge Menschen für unsere Arbeit interessieren. Doch ist in diesem Jahr ein Praktikum unter Corona-Bedingungen machbar, angesichts des verkleinerten Büros nach unserem Umzug? Es geht – wir haben neu gedacht und sind froh, dass wir es gewagt haben! Marlene Binder, Studentin der Ethnologie an der Uni Bayreuth, hat von August bis November als Praktikantin bei der LAG Mali ehrenamtlich mitgearbeitet. Vielen Dank Marlene!

Spannend war für uns auch ihre Sicht auf unsere Arbeit in Mali:

"Ich finde super, dass bei der LAG Mali die Projekte wirklich den Bedürfnissen vor Ort entsprechen. Da ist es nicht so, dass sich irgendwo an einem Schreibtisch in Deutschland jemand ein Riesenprojekt ausdenkt, das dann einfach in Mali implementiert wird. Sondern der Prozess geht in die andere Richtung - die LAG Mali bringt erst in Erfahrung, was die Malier*innen wollen und brauchen und reagiert dann mit konkreten Maßnahmen darauf. Wenn Entwicklungszusammenarbeit, dann nur so!"



Dank Marlene gibt es – rechtzeitig zur Weihnachtszeit im Lockdown - einen neuen Film über unsere Projekte in Mali (li. im Bild). Sie finden ihn auf unserer Webseite unter dem link:

<https://www.lag-malihilfe.de/>

Gerne können Sie auch ihre Familie, Freunde und Kolleg*innen dazu einladen oder den link einfach weiterschicken!

Viele Veranstaltungen konnten in diesem Jahr nicht stattfinden - das Malifest in Hilpoltstein, der Christkindlmarkt in Traunstein. Dennoch haben die Organisator*innen, die unsere Projekte mit ihren Aktionen unterstützen, nicht resigniert. Stattdessen haben sie neue Ideen entwickelt, Taschen und Masken genäht oder Spendenaufrufe gestartet.

**Wir danken allen aktiven Ehrenamtlichen und allen Spender*innen sehr herzlich für ihr Engagement und wünschen Ihnen und Euch ein besinnliches und frohes Weihnachten!
Startet gut und gesund ins Jahr 2021!**

Freundliche Grüße aus Nürnberg

Stefan Schuster, MdL
Vorsitzender LAG Mali e.V.

Gudrun Kahl, M.A.
Projektreferentin

Vorsitzender: ♦ Stefan Schuster, MdL **Stellvertreter:** ♦ Franz Maget, Landtagsvizepräsident a.D. ♦ Reinhold Strobl, MdL a.D. ♦ Martha Büllsbach
Schatzmeister: ♦ Chris Bayerlein ♦ Die LAG Mali e.V. ist im Vereinsregister Nürnberg unter VR 2668 eingetragen und vom ZFA Nürnberg
St.-Nr.: 241/109/70044 – als gemeinnützig anerkannt. Spenden an die LAG Mali e.V. sind steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: VR meine Bank eG Fürth/Neustadt IBAN: DE65 7606 9559 0003 2590 05 BIC: GENODEF1NEA